

Kreißsaal auf vier Rädern

Samira erlebt eine ungewöhnliche Geburt ihres Babys. Es kommt auf dem Weg zum RKK Apolda zur Welt

Martin Kappel

Apolda/Burgenlandkreis. Wie die Bundesstraße plötzlich zum Kreißsaal wurde, davon weiß Samira Dix-Schaepmann zu berichten. Die 28-Jährige lebt mit ihrem Ehemann Tim und dem dreijährigen Sohn Emil in einem kleinen Ort zwischen Bad Kösen und Eckartsberga. In guter Erinnerung geblieben ist das Robert-Koch-Krankenhaus (RKK) Apolda, wo der Sohn das Licht der Welt erblickte. Und auch diesmal sollte es Apolda werden – ursprünglich war damit aber eigentlich direkt das Krankenhaus gemeint.

Am vergangenen Donnerstag war es dann soweit. Kurz nach dem Mittag bemerkt Samira, dass ihre Fruchtblase gesprungen war. Der Sohn war zu dieser Zeit im Kindergarten, der Mann auf der Arbeit in Wiehe – doch glücklicherweise verbrachte sie da gerade Zeit mit ihren Eltern, die wenig später den Notarzt riefen und ihr unter Tränen alles Gute wünschten. „Wenn ich alleine gewesen wäre, hätte ich gar nicht mehr reagieren können“, berichtet die 28-Jährige: „Ich war schon in meiner Geburtswolke.“

Hochschwangere zählt Schlaglöcher im RTW mit

Mit Wehen im Abstand von anderthalb Minuten ging die Fahrt im Rettungswagen (RTW) los. Von der Liege aus verfolgte Samira den Verlauf der Rallye. „Auf der holprigen Einfahrt wurde ich hin- und herge-

schüttelt. Und dann wurde ich so richtig durchgeschüttelt und konnte mitzählen – wir haben zwei Schlaglöcher im Ort“, lacht die heutige Doppel-Mutti.

Als der RTW den Bahnübergang bei Eckartsberga überquerte, machte das Baby dann ernst. Es folgten vier Presswehen und dann war das Köpfchen schon da – auf der Höhe

von McDonalds, wo der Rettungswagen mitten auf der B87 für den großen Moment stehen blieb. Zwei, dreimal pressen später dann Baby-schreie – und die Überraschung für



Mama Samira und Papa Tim zusammen mit der Neugeborenen Ebby (auch links oben) und dem dreijährigen Emil, der ebenfalls in Apolda, im RKK das Licht der Welt erblickte.

CORINNE DIX / JANA SCHULZE-KALIES

die Familie, die das Geschlecht vorher nicht erfahren wollte: Emil hat nun ein Schwesterchen.

Auf dem Bauch von Samira und eingekuschelt in Decken ging es mit Blaulicht weiter. Wenig später, auf Höhe der Herrsener Promenade erspähte Tim dann den erneut angehaltenen RTW beim Rendezvous mit der RKK-Hebamme und dem Notarzt. Dieser kletterte ins Fahrzeug und kam wenig später mit einem breiten Grinsen wieder hinaus, wie der Papa zufrieden beobachten durfte. Am RKK erfolgte dann die Familienzusammenführung.

Ein wenig schockiert blieb am Ende nur einer zurück: Während der Rettungssanitäter selbst vierfacher Vater war und auch Einsätze dieser Art hatte, erlebte der Azubi seine erste Geburt mit, schmunzelt Samira. Sie dankt dem RTW-Team aus Eckartsberga und selbstverständlich auch dem RKK-Team von Herzen.

Nachdem sie es so eilig hatte, schlief die kleine Ebby dann erstmal fast zwei Tage durch. Sie maß bei ihrer Geburt 50 Zentimeter und wog 3410 Gramm.

Die Geburtsstation des RKK ist bei den (werdenden) Müttern übrigens auch in diesem Jahr sehr beliebt. Nach aktuellem Stand haben in diesem Jahr bereits 228 Babys – darunter 119 Jungen und 109 Mädchen – in Apolda oder auf dem Weg dorthin das Licht der Welt erblickt. 2022 waren es zum gleichen Zeitpunkt sogar 241 Kinder.